

## Müller-Jahnke, Clara: Sinnst du noch den alten Schmerz? – (1882)

1 Sinnst du noch den alten Schmerz? –  
2 Sieh, schon aus der Erde Gründen  
3 dringen Knospen himmelwärts,  
4 blühend Leben zu verkünden;  
5 aus dem dunklen Bann der Nacht,  
6 aus des Winters starren Banden  
7 ist in lichter Morgenpracht  
8 sonnenfroh der Lenz entstanden! –

9 Lächelnd sucht der goldne Strahl,  
10 ob sich hinter dichten Hecken  
11 nicht im engsten Felsental  
12 noch ein Veilchen möcht verstecken, –  
13 und er küßt des Berges Firn,  
14 daß sich scheue Nebel senken,  
15 wie sich von der Menschenstirn  
16 löst ein lastendes Gedenken.

17 Selbst im tiefsten Waldesschoß,  
18 wo bei schwülen Juligluten  
19 über Farrenkraut und Moos  
20 grüne Schattenwellen sluten,  
21 blitzt der letzte Abendschein  
22 goldig in die feuchten Gründe,  
23 daß er dem Vergißnichtmein  
24 auch des Lichtes Botschaft künde!

25 Nur um deine Stirne spinnt  
26 sich kein Traum von Lenz und Wonne;  
27 deine Wangen, blasses Kind,  
28 rötet dir kein Strahl der Sonne –  
29 sei getrost! – So lange noch  
30 lindernd deine Tränen fließen,

- 31 kann aus tiefem Schatten doch  
32 einst des Glückes Blume sprießen!

(Textopus: Sinnst du noch den alten Schmerz? –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4798>)